PFARRBLATT

Dorf an der Pram

www.dioezese-linz.at/dorf

I N F O R M A T I O N
D I S K U S S I O N
M E I N U N G E N
G E D A N K E N

PFINGSTEN 2005

www.dioezese-linz.at/dorf

Seite des Pfarrers 2
PGR 3
Jugend / Pfarrmatriken 4
Goldhaubengruppe / Caritas 5
Mütterrunde 6
KFB 7
Erstkommunion 8/9
Firmvorbereitung 9
Kirchenrechnung 10
Bibliothek 11
Nachgedanken 12
Nachgelesen 13
Zum Nachdenken 14
Die Bibel entdecken 15
Gottesdienste / Termine 16

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Liebe Pfarrgemeinde!

Man kann sein Leben verschenken. Man kann es tun, wenn man es ehrlich meint, wenn man genug Kraft zum Verschenken hat und wenn es Andere gibt, die bereit sind dieses Geschenk zu empfangen.

Das sind drei Bedingungen, die das Leben eines Menschen sinnvoll und nicht vergebens machen.

Man soll lernen, eigene Zeit gut zu verschenken, das Leben, die Jahre, die Tage, die Stunden klug zu organisieren und, was wichtig ist, bereit sein den Menschen, die Gott uns schickt, zur Verfügung zu stehen. Sie sollen sehen, dass wir diese gemeinsame Zeit mit ihnen schätzen, dass sie uns wichtig sind.

Ich bedanke mich heute recht herzlich bei allen Mitarbeitern, die ihre Zeit, ihr Leben, der Pfarre und letztendlich allen, die zu uns kommen, schenken. Ein großes Vergelt‘s Gott!

Ihnen allen wünsche ich viele Gnaden vom Hl. Geist und grüße Sie herzlich.

Ihr Pfarrer

P. Lic. D. Teodorowski CR

PGR-Klausurtagung

Der Pfarrgemeinderat hielt von 8.-9. April am Lesterhof in Neumarkt/ Mühlkreis seine 2. Klausurtagung dieser Periode ab. Mag. Martin Zellinger, vielen bekannt im Zusammenhang mit Bibliodrama, konnte als Klausurbegleiter gewonnen werden. Einige Bibelstellen des Markusevangeliums und deren Konsequenz für den Alltag waren Ausgangspunkt für intensive Gespräche sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen. Weiters wurde versucht zu erheben, was in der ersten Hälfte dieser PGR-Periode von den anfänglichen Zielen bereits umgesetzt werden konnte bzw. was noch unerledigt geblieben ist, und es war bei allen Teilnehmern ein ehrliches Bemühen spürbar, der Aufgabe des PGR, für das Wohl der Pfarre zu sorgen, gerecht zu werden.
Zum Abschluss wurde mit P.Dariusz eine Messe gefeiert.

Pfarrabend

Unser Ziel ist, eine lebendige Pfarre zu sein. Ein wichtiger Weg dazu, vielleicht der wichtigste, ist Begegnung und Austausch, Zuhören und Antwort geben.

Deshalb möchte der Pfarrgemeinderat ein neues Angebot bieten: In einer vorerst jährlich geplanten Pfarrversammlung soll über Aktivitäten der Pfarre informiert und die Möglichkeit einer Meinungsäußerung geboten werden. Je breiter die Basis der Mitwirkenden, desto besser wird es gelingen, Entscheidungen im Pfarrgemeinderat und seinen Arbeitsgruppen im Sinne der Pfarrbevölkerung zu treffen und von vornherein die ausgesprochenen oder auch nur angedeuteten Vorschläge und Sorgen für eine möglichst umfassende Seelsorge besser berücksichtigen zu können.

Es ist natürlich klar, dass nicht alles auf Anhieb gelingt, sondern auch hier entsprechende Lernschritte im Miteinander zum Ziel führen. Aber dort, wo man beginnt, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, stellen sich auch die guten Erfahrungen bereits unterwegs ein. Schließlich haben wir dazu auch die Zusage Christi: „Ich bin bei euch alle Tage..."

Für die erste Pfarrversammlung am 28.6. um 20h im Pfarrhof ist vorerst geplant, die Internet-Präsenz der Pfarre noch besser bekannt und vor allem vertraut - und neugierig darauf - zu machen. Seelsorge, die den ganzen Menschen im Blick hat, soll unser aller zentrales Anliegen sein. Weiters wird Gelegenheit sein, sich über die anstehenden Renovierungsarbeiten zu informieren und natürlich auch Anfragen zu stellen. Gute Ideen und Vorschläge sind immer gefragt, auch wenn nicht alles verwirklicht werden kann.

In diesem Sinn freuen sich auf eure rege Beteiligung

der Pfarrgemeinderat,
FA für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit

Auflösungen der Kinderseite:

Wie viele sind es? 6/ 4/5/4/5/3
Bäriges Buchstabenrätsel: Esel, Falke, Gehege, Giraffe, Hirsche, Hyaene, Kamele, Lama, Maulwurf, Nerz, Nest, Pelztier, Regenwurm, Salamander, Schafe, Schlangen, Widder, Zahnwale
Nur ein kleiner Unterschied: 20/B; 21/A; 22/B; 23/C;

MED-Aktiv-Nacht im Pfarrhof

Am 18.3. fand für Jugendliche ab 13 im Pfarrhof eine Med-Aktiv-Nacht statt, organisiert vom FA Jugend.

Meditation und Aktivität lässt sich wunderbar vereinen. Dies bewiesen unsere 15 Jungendlichen von 13 bis 18 Jahren durch aktives Mitarbeiten bei Themen wie Nähe und Distanz, Grenzerfahrung, Phantasiegeschichten und noch vielem mehr. Durch ganz gezielte Spiele konnten die Jungendlichen selber erspüren und erfahren, warum Nähe Wohlbefinden auslöst oder aber auch ein sehr unangenehmes Gefühl hervorrufen kann. Seine eigenen Grenzen zu kennen ist ein ganz wichtiger Teil, um sich selbst besser kennen zu lernen und um „NEIN“ sagen zu können! Mit vielen Kerzen, guten Düften und angenehmer Musik wurden die Jungendlichen zu einer Phantasiereise entführt, wo sie mit vielen Fragen über sich konfrontiert wurden. Vor Mitternacht besuchten wir mit Kerzen, Musik und unseren „Sorgensteinen“ Jesus in der Kirche. Besonders hier konnte man die Spiritualität der Jugendlichen fühlen. Nach der Stärkung um Mitternacht brauchten ein paar noch einen ausgiebigen Spaziergang, der aufregende Erlebnisse mit sich brachte. Die anderen spielten währenddessen Spiele oder erzählten sich Gruselgeschichten. Die Nacht wurde beinahe zu kurz und sollte bzw. wollte für einige gar nicht enden! Die „Med-Aktiv-Nacht“ wurde mit einem guten und ausgiebigen Frühstück beendet und uns allen blieb eine ganz tolle Erinnerung an diese Nacht, die auch eine großartige Erfahrung mit sich brachte.

Danke an alle fürs Mitmachen!

KJ. Leitung Ott Helga

AUS DEN PFARRMATRIKEN

TAUFEN

Simon Johann Willinger
Außerjebing 6

Lisa Junger
Augendobl 3

Benedikt Peter
Erkner-Sacherl

Jana Doblhammer
Augendobl 5

TODESFÄLLE

Hubert Kaser
Unterbreitenried

Rosa Hinterbauer
Unterbreitenried

Josef Doberer
Dorf 42

Maria Hangweirer
Thalling 6

Ehejubiläen

Die Goldhaubengruppe ladet ein zum 50- und 25-jährigen Ehejubiläum am Pfingstmontag den 16.05.2005

09.15 Uhr: Aufstellung der Jubelpaare samt Angehörigen beim Gasthaus Schmid

09.30 Uhr: Festzug zur Kirche mit anschließendem Gottesdienst mit Konrad Hörmanseder, Stadtpfarrer von Perg.

Tracht im Blickpunkt

In OÖ. wurden für 260 Gemeinden neue Trachten entworfen. Diese werden in der Zeit vom 20. Mai bis 3. Juni 2005 oberösterreichweit in Raiffeisenbanken und Geschäften ausgestellt.
Für das Pramtal und somit auch für D o r f wurde die PRAMTALER-TRACHT kreiert. Diese Tracht und auch die Schärdinger Sommertracht wird im genannten Zeitraum bei uns in der Raiffeisenbank und in einer Auslage unseres Kaufhauses Zellinger zu sehen sein. Die neuen Trachten werden im Rahmen der Feier

30 JAHRE GOLDHAUBENGRUPPE DORF A. D. PRAM

mit musikalischer Umrahmung vorgeführt, wozu wir alle Interessenten herzlich einladen.

Wann: Sonntag, 5. Juni 2005, 20 Uhr

Wo: Turnhalle Dorf

Durch das Programm führt Karl Pumberger aus Gurten.
Wir freuen uns mit unserer Bezirksobfrau Christl Ezinger, welche anwesend sein wird, auf euer Kommen.

Nicht vergessen!
in der Zeit von Mai bis einschl. Oktober ist wieder jeweils am 1. Sonntag im Monat Dirndl-Sonntag

Vorschau
Am 15. August zu Maria Himmelfahrt ist Tag der Tracht, sowie Kräuter- und Blumenweihe mit anschließendem Pfarrkaffee

CHRONIK

Caritas Oberösterreich

Treffen der Caritas-Haussammler

Der PGR-FA für Caritas lud alle Haussammler zu einem Nachmittagskaffee in den Pfarrhof als kleines Dankeschön für die Zeit und Mühe, die sie jedes Jahr für die Caritas aufbringen. Gleichzeitig wurden auch die Listen für die heurige Haussammlung ausgeteilt. PGR-Obmann Helmut Schneiderbauer nutzte die Gelegenheit, den Dank der Pfarre zu überbringen.

Mittlerweile wurde die Sammlung abgeschlossen, es wurden • 1761,— gespendet. Allen Spendern sei herzlich gedankt. Mit den Geldern werden verschiedene Hilfsprojekte der Caritas in Oberösterreich unterstützt.

Mütterrunde - Wohlfühlabend

Mit einer Häkelnadel bestückt gingen wir am 2. März erwartungsvoll zum Mütterrunde-Wohlfühlabend. Nach der Begrüßung durch unsere Irene stellte sich Angelika Aichinger aus Pimingsdorf vor, sie führte uns durch den Abend. Nachdem wir erfolgreich die Akkupunkturpunkte mit der Häkelnadel gefunden hatten, haben wir uns auf eine Entspannungsreise begeben. Mit wunderbaren Düften versorgt, schwebten wir in den Wolken. Nach dieser erholsamen Erfahrung brauchten wir einige Zeit, um wieder aktiv zu werden. Darum versorgten uns Irene, Birgit, Sabine und Christine mit Kuchen und Kaffee gleich dort, wo wir lagen.

Fahrt ins Blaue

Unser heuriger Ausflug führte uns am Samstag, 16. April bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune nach Enns zu der Firma Gablonzer-Schmuck, wo wir mit einem Sektempfang überrascht wurden. Natürlich erstand fast jeder „seinen“ Modeschmuck!

Dann gings weiter nach Nußendorf, zum Mittagessen. Nach diesen „Riesenportionen“ wanderten wir mit vollen Bauch auf die Ruine Artstetten, von wo man einen herrlichen Ausblick genießen konnte.

Im Anschluss fuhren wir nach Krems, wo jeder Zeit zur freien Verfügung hatte. Manche genossen Kaffee, Kuchen oder Eis, wieder andere das Bummeln ohne Kinder. Die Zeit verging leider viel zu schnell und so kehrten wir zum Abschluss bei einem „Heurigen“ in Krems ein, wo bereits ein tolles Buffet auf uns wartete.

Einige, die immer noch nicht genug vom Wandern hatten, suchten noch die Ferdinandswarte auf, von wo man einen herrlichen Blick über die Wachau hatte! Und damit nicht nur Fußmuskeln trainiert wurden, erzählten uns Heidi Huber und unser Buschauffeur bei der Rückfahrt noch eine Menge Witze!

Terminvorschau:

17. Mai	Frühstück
22. Mai	Maiandacht in Kumpfmühl
21. Juni	Frühstück
06. Juli	Radtour - 19 Uhr mit Abschlussfeier

kfb

Familienfasttag

Die Aktion Familienfasttag 2005 unterstützt Projekte im Ausmaß von zwei Millionen Euro, um Frauen Existenzsicherung, Bildung, Arbeit, Einkommen, Eigenständigkeit und Menschenwürde zu ermöglichen. Auch mit eurer Bereitschaft zum Teilen habt ihr dazu beigetragen, den Hunger nach Gerechtigkeit zu stillen. Die Spende zum Familienfasttag betrug 818,56 •.
Wir, die Kfb, möchten uns auch im Namen aller Frauen, denen eure Spenden zur Verfügung gestellt werden, ganz herzlich bedanken.

Unser Einkehrnachmittag war am 2. März 2005

Herr Pfarrer Schausberger aus Riedersbach sprach zum Thema: „KEHRE UM UND GLAUBE AN DAS EVANGELIUM“.
In seinem Vortrag vermittelte uns Herr Pfarrer Schausberger wunderbare Gedanken zur Umkehr, Liebe und Glauben. Wir waren von seinem Referat sehr bewegt – die Zeit verging uns viel zu schnell.
Zur Erinnerung noch einige Gedanken aus seinem Vortrag:
„Kehre um und glaube an das Evangelium ....“ Mit diesen Worten beginnt der Auftritt von JESUS
Frage: Glaubst du, ob dein jetziges Leben einen Sinn macht?
Wie lebe ich, wonach orientiere ich mich, was möchte ich (noch) tun.
KEHR UM .....
und wende dich ab vom sinnlosen Lebensstil
KEHR UM .....
und suche nach sinnvollen Lebensmodellen – Lebensverständnis – Lebensgestaltung – Lebenserwartung
In der Begegnung mit Jesus erhalten wir immer wieder eine neue Chance.
Gott ist mein Vater, ich bin sein Kind – ich bin in seiner Hand.

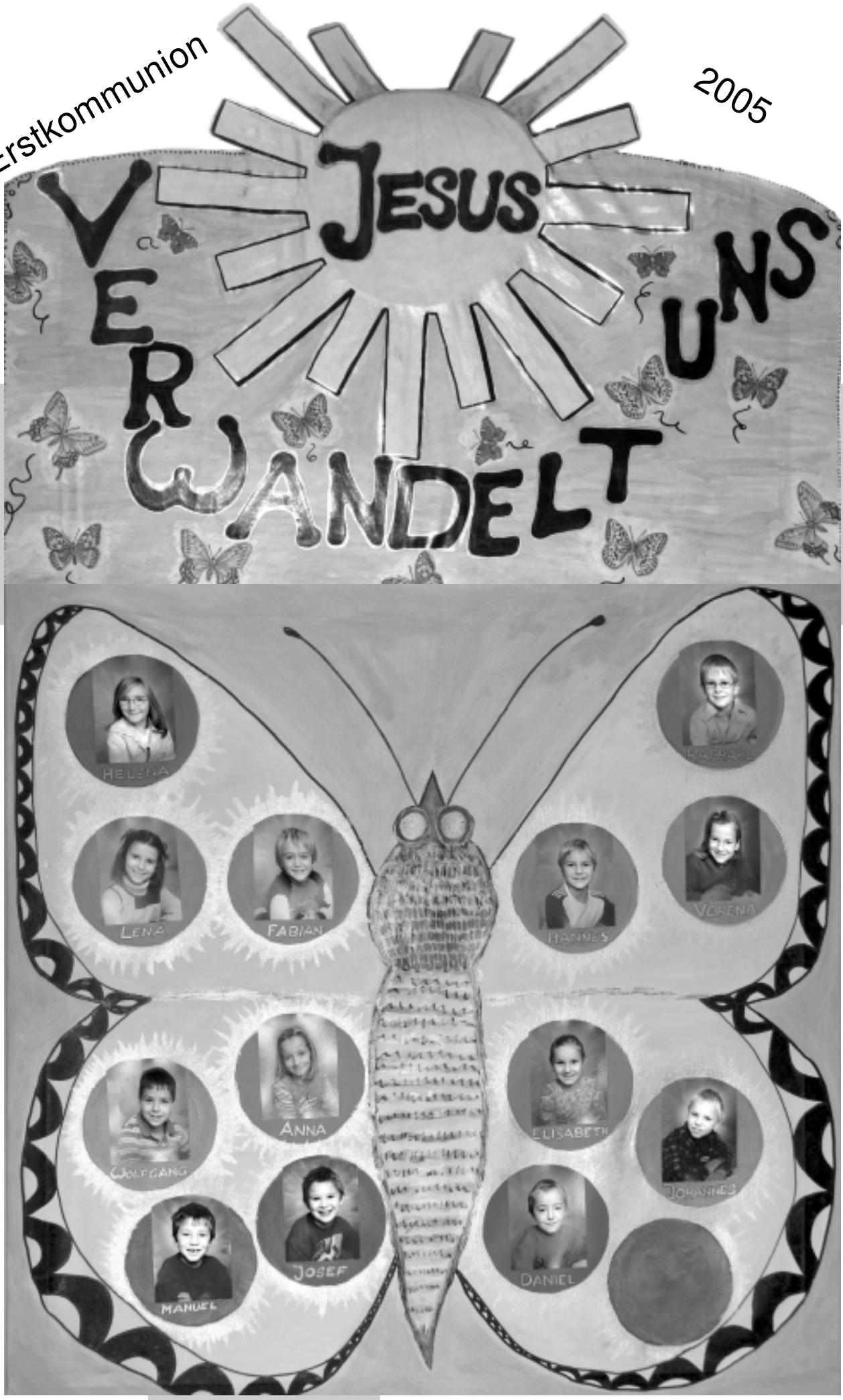
Gott schenkt mir seine Liebe, er wartet nicht auf meine Leistung. Die Liebe holen wir uns von Gott in der Eucharistiefeier, Kommunion und in der Gemeinschaft.
35 Frauen haben sich an diesem Nachmittag wohl gefühlt. Es lohnt sich, den Alltag einmal hinter sich zu lassen, um ruhig zu werden, zuhören können und das Gesagte in uns aufnehmen, denn dies schafft Erfüllung.
Danke für euer Kommen!

Terminvorschau:

25. Juni 2005
Kfb Dekanats-Nachmittag mit Fußwallfahrt im Raum Gaspoltshofen.

Nähere Information folgt.

Erstkommunion 2005



Erstkommunion

Unter Anteilnahme der gesamten Pfarrbevölkerung erhielten 13 Kinder nach entsprechender Vorbereitung am 24.4. zum erstenmal die Hl. Kommunion. P.Dariusz überreichte jedem Kind nach der Kommunion zum Andenken ein gesegnetes Kreuz. Unserer Religionslehrerin Michaela Moser gelang es, alle Kinder aktiv am Messablauf zu beteiligen, der Volkschulchor unter Leitung von Anna Spadinger, begleitet von Kainberger Siegfried am Keyboard, sorgte neben dem Kirchenchor für die musikalische Umrahmung. Im Anschluss daran waren die Erstkommunionkinder, die Lehrer und Tischmütter zu einem Frühstück im Pfarrhof eingeladen, welches von der kath. Frauenbewegung vorbereitet wurde. All denen, die an der Vorbereitung beteiligt waren, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Ganz besonders möchten wir uns bei P.Dariusz und Diakon Karl Mayer für die Gestaltung des Gottesdienstes, weiters bei Michaela Moser und Anna Spadinger für die Vorbereitung zur Hl. Erstkommunion bedanken.

Unsere Erstkommunikanten:

Helena Berndorfer	Breitenried
Anna Griesmaier	Dorf
Lena Hinterholzer	Roiding
Verena Mayrhuber	Dorf
Elisabeth Wilflingseder	Außerjebing
Wolfgang Aschauer	Breitenried
Josef Gstöttner	Breitenried
Hannes Hubfinger	Breitenried
Fabian Kainberger	Dorf
Raphael Praschl	Pomedt
Manuel Reischauer	Breitenried
Johannes Sallaberger	Lohndorf
Daniel Steinfinger	Augendobl

Nachtwache im Pfarrhof

Am Gründonnerstag versammelten sich nach der Anbetung in der Kirche wieder an die 20 Pfarrmitglieder im Alter von 11 bis 57, um bis um 6h früh zu wachen im Gedenken an das Leiden Jesu. Mit Singen, Beten, Zuhören oder Lesen von Texten und Psalmen wurde die Nacht verbracht, manche kämpften standhaft mit dem Schlaf, manche weniger, aber immer gab es jemanden, der wachte. Am frühen Morgen gesellten sich die restlichen Ratschenkinder dazu, und nach dem Rundgang saßen alle bei einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrhof mit selbstgebackenem Brot und Marmelade. Und man merkte allen an, dass sie sich freuten, etwas Anstrengendes gemeistert zu haben. Ein herzlicher Dank der Pfarre sei ihnen allen hiermit ausgesprochen.

Firmvorbereitungswochenende

5 Firmhelfer und 39 Firmkandidaten machten sich am Samstag um 14h auf den Weg Richtung Weibern, wo im KIM-Zentrum 2 Tage ein Teil der Vorbereitung auf die Firmung unter Leitung von Pater Sigi Mitteregger abgehalten wurde. Neben Vorträgen über verschiedene Aspekte der Firmung und Gruppenarbeit sollte auch das Gemeinschaftserlebnis nicht zu kurz kommen. Am Abend wurde daher zur Begeisterung der Firmlinge ein Spieleabend durchgeführt. Nach dem Abendlob fand der Tag seinen Ausklang in einem Fackelzug in der Umgebung des umgebauten Bauernhofes. Schwerpunkt des 2.Tages war die Vorbereitung und Abhaltung der Hl.Messe in der Kapelle des Hauses, an der alle mit Aufmerksamkeit dabei waren. Wir wünschen allen Kandidaten, dass dieses Wochenende dazu beigetragen hat, die Sehnsucht nach den Gaben des Hl.Geistes wachsen zu lassen.

KIRCHENRECHNUNG 2004 Pfarre Dorf an der Pram

VERMÖGENSRECHNUNG Salden per 31.12.2004

Konto	Bezeichung	AKTIVA	PASSIVA
2700	Kassa (Barkassa)	7,45	
2800	Girokonto Raiba	1.137,39	
2820	Sparbuch Raiba Pfarre	446,60	
2821	Sparbuch Raiba Messen	990,47	
2822	Renovierungskonto	14.725,07	
2823	Sparbuch Renovierung	1.257,98	
		18.564,96	
	Vermögen per 31.12.2004	**18.564,96**	

Darstellung der Vermögensveränderung vom 01.01.2004 bis 31.12.2004

Vermögen per 31.12.2003	**13.900,52**
ZUGANG	**4.664,44**
Vermögen per 31.12.2004	**18.564,96**

Klasse	Bezeichnung	AUSGABEN	EINNAHMEN
4	ERLÖSE		35.208,65
5	AUFWAND FÜR LITURGIE UND PASTORAL	4.147,93	
6	PERSONALAUFWAND	2.939,59	
7	SONSTIGER AUFWAND	14.950,15	
8	FINANZ- Bzw. AO. ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	8.506,54	
	SUMME DER AUSGABEN/EINNAHMEN	**30.544,21**	**35.208,65**
	ABGANG		**4.664,44**

		SOLL	HABEN
40	Kirchenerlöse		1.597,23
41	Einnahmen Friedhofverwaltung		4.636,64
42	Zuschüsse zum laufenden Betrieb		5.554,39
43	Pfarrliche Sammlungen, Spenden und Messen		22.542,05
47	Übrige Erträge		878,34
4	**Erlöse**		**35.208,65**
53	Aufwand für weiterverkaufte Schriften,	18,60	
54	Aufwand für Liturgie (Sachaufwand)	1.245,56	
55	Behelfe und Material für Pastoral	216,63	
56	Zelebration, Stolgebühren, Aushilfen	1.267,14	
57	Sonstige liturgische Dienste	1.400,00	
5	**Aufwand für Liturgie und Pastoral**	**4.147,93**	
62	Gehälter (Sekretariat)	2.883,72	
6	**Personalaufwand**	**2.883,72**	
71	Steuern und Abgaben	1.064,21	
72	Instandhaltung, Betriebskosten	7.397,25	
73	Transport, Reise, Nachrichtenaufwand	1.458,47	
75	Leistung durch Dritte	1.013,90	
76	Büro, Werbung, Repräsentation	1.435,20	
77	Sonstiger Aufwand	2.581,12	
7	**Sonstiger Aufwand**	**14.950,15**	
80	Finanzaufwand/-Ertrag	535,71	
84	Ao. Aufwand/ao. Ertrag	7.970,83	
8	**Finanz- bzw. ao. Erträge/Aufwendungen**	**8.506,54**	

Buchvorstellung

„GLAUBEN, LIEBEN, HOFFEN UND VERTRAUEN - all das ist schöpferisches Tun, denn es entfaltet, es bringt zum Sein.
Ich glaube an die Menschheit, sie wird werden! Und sie wird wunderbar werden! Eines Tages wird der Mensch wirklich im vollen Sinn Mensch geworden sein.Und dann wird er zugleich Abbild Gottes sein. Schon heute darf er sich sagen:
Ich bin eine inkarnierte (menschgewordene) Idee Gottes. Ich bin ein Willensakt Gottes, der Form annahm. Ich bin ein Liebesakt Gottes, der Fleisch annahm. Ich bin ein Traum Gottes, der Wirklichkeit wurde.“

Noch ein Tipp zum neugierig machen: Im Buch „Starkes Sein, stärkeres Tun - Leid und Sendung der Frau“ zeigt P. Boulad auf, dass die Frau viel mehr vom Wesen Gottes zeigt als der Mann, dass das einende Wesen der Frau deshalb die Hoffnung für die Zukunft ist, für die Zukunft der Welt und der Kirche ....

Bücherei
Die Bibliothek der Pfarre und Gemeinde Dorf an der Pram
4751 Dorf an der Pram

Das Mitarbeiterteam unserer Bücherei ladet ein

Wie wär’s einmal mit einem Buch aus dem Bereich Religion? Wir helfen gerne, wenn es um die Auswahl einer bestimmten Thematik oder Richtung geht. Auch da gilt das Pauluswort: Es gibt viele Dienste (und Themen), aber nur den einen Herrn (1.Kor.12,5). Mit dieser Perspektive lässt sich ganz viel von der Vielfalt und Tiefe des Lebens entdecken. Also: Auf zur Schatzsuche!
Wir möchten daher eine neue Serie im Pfarrblatt beginnen und in lockeren Abständen eine Buchvorstellung von Büchern aus unserer Bibliothek bringen, die Lust machen soll zum Lesen des Buches. In unserer ersten Ausgabe finden sie 2 Bücher des Jesuitenpaters H. Boulard.

Pater Henri Boulad SJ.

Geboren 1931 in Alexandria, Ägypten. Ab 1985 Leiter der Caritas in Ägypten, ab 1991 für Nordafrika und den Mittleren Osten, und Vizepräsident der Weltcaritas.
Gerade als einer, der im Dienst der Ärmsten steht und menschliche Not in allen Ausformungen aus nächster Nähe kennt, ist er als Prophet eines gesunden Optimismus ganz einfach glaubwürdig.

Liebe Kinder

Heuer gibt es wieder die **Aktion Leserstimmen**. Sicher habt ihr darüber schon ein Plakat im Pfarrhof oder Bibliothek gesehen. Aus 12 Büchern könnt ihr euer **Lieblingsbuch** wählen. Das Buch, das euch am meisten gefällt, kreuzt ihr auf dem Stimmzettel an und gebt diesen bis spätestens 20. Mai in der Bibliothek ab, oder schickt ihn selbst per Post an die aufgedruckte Adresse.
Aus all diesen Einsendungen wird der Preis der jungen Leserinnen ermittelt. Gleichzeitig nehmt ihr mit eurem Stimmzettel an der Verlosung von Büchern, Buchpaketen, und sogar einer Reise teil.
Kommt macht mit, holt euch die Bücher samt Stimmzettel in der Bibliothek, sie warten auf euch!
Ein Buch aus der **Leserstimmenaktion** wird **in Dorf an der Pram** ganz besonders vorgestellt.

Zu uns in den **Pfarrsaal** kommt die **berühmte Kinder- und Jugendbuchautorin Jutta Treiber persönlich**.
Sie liest uns am **20. Mai 2005 ab 15 Uhr** aus ihrem Buch „**Maxeline Regenschirm**“ vor.

Wir laden alle Kinder ab 4 Jahren zu dieser wunderbaren Lesestunde sehr herzlich ein.
Der Eintritt beträgt • 3.-
Auf euren zahlreichen Besuch freut sich das Bibliotheksteam.

Zum Hinausfahren berufen

Jesus, Sohn Gottes,
in dem die Fülle der Gottheit wohnt,
Du berufst alle Getauften,
„hinauszufahren“
und den Weg der Heiligkeit zu gehen.
Erwecke in den Herzen der jungen
Menschen die Sehnsucht,
in der Welt von heute Zeugen der
Macht Deiner Liebe
zu sein.
Erfülle sie mit Deinem Geist
der Stärke und Besonnenheit,
damit sie fähig werden,
die volle Wahrheit über sich selbst
und ihre Berufung zu entdecken.

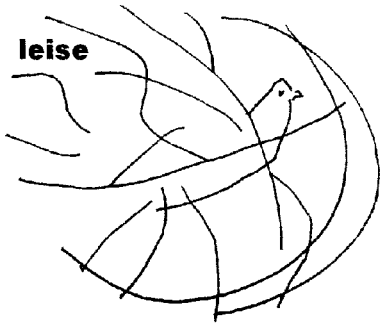
Unser Erlöser, vom Vater gesandt,
seine barmherzige Liebe zu offenbaren,
schenke Deiner Kirche junge Menschen, die bereit sind,
„hinauszufahren“ und für ihre Brüder
zum Zeichen Deiner erneuernden
und heilbringenden Gegenwart
zu werden.

Heilige Jungfrau, Mutter des Erlösers,
sichere Führerin auf dem Weg zu Gott
und dem Nächsten,
Du hast seine Worte im Innersten
Deines Herzens bewahrt.
Stehe mit Deiner mütterlichen
Fürsprache den Familien und
kirchlichen Gemeinschaften zur Seite,
damit sie den Heranwachsenden und
Jugendlichen dabei helfen,
großherzig auf den Ruf des Herrn zu
antworten.

Amen.

Johannes Paul IL
(aus der Papstbotschaft zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen 2005)

möglicherweise ruft gott leise



in einer zunächst fremden,
unverständlichen sprache,
vielleicht durch andere menschen.

am anfang steht gottes ruf.
den gilt es wahrzunehmen,
zu verstehen.

in jedem fall
zielt sein ruf auf eine antwort.

meist ruft gott leise
und unaufdringlich,
selten spektakulär.

um ihn zu hören,
bedarf es der stille
und vielleicht eines menschen,
der dir helfen kann
beim hören
und verstehen.

Berufung

- wenn sie schon einmal daran gedacht haben...
- wenn sie eine innere Anziehung zu Jesus Christus spüren...
- wenn sie Freude an der kirchlichen Arbeit haben...

dann können sie einmal mit einen Priester oder Seelsorgerin darüber sprechen oder in Linz Kontakt aufnehmen mit

Kirchliche und geistliche Berufe

Priester:
- Im Geiste Jesu eine Pfarre leiten
- Sakramente feiern
- Offen für Gott uns die Menschen

PastoralassistentIn:
- Menschen und Mitarbeiter begleiten
- Feste vorbereiten für/mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen
- An der Leitung der Pfarre teilnehmen

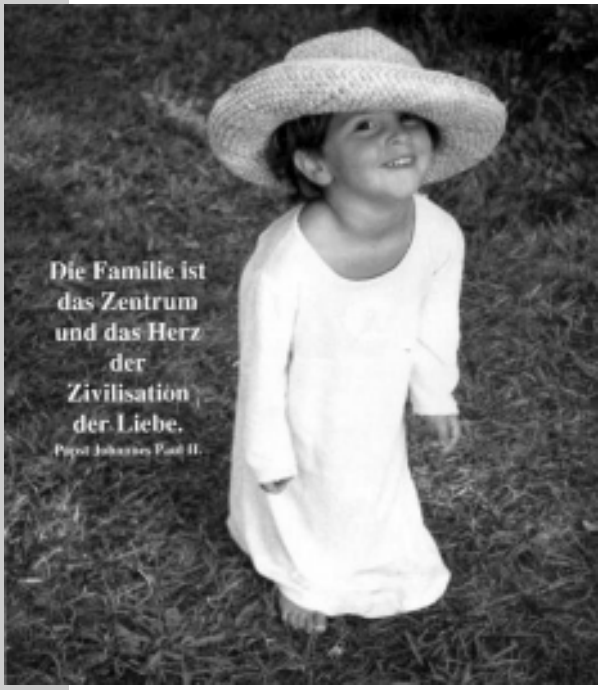
JugendleiterIn:
- Junge Menschen zusammenbringen
- das Evangelium am Puls der Zeit
- Fähigkeiten und Talente fördern

Ordensmann / Ordensfrau:
- sich der Lebensform Jesu annähern
- von Gemeinschaft getragen
- sich auf die Seite der Armen stellen

oder

ReligionslehrerIn
Diakon

Mag. Otmar Stütz, Tel. 0732 / 771205-8142,
Email: otmar.stuetz@dioezese-linz.at
Internet: www.canisius.at



„Die Kirche in Österreich ist kalt“

In der Mühlviertler Gemeinde Gutau predigt seit September vorigen Jahres ein schwarzer Priester von der Kanzel. Seither wird bei der Messfeier scoh mal geschunkelt und geklatscht. Der 41-jährige will dem hier zu Lande eher steifen Ablauf einen rhythmischen Stempel aufdrücken. Ein Unterfangen, das nicht alle Gläubigen goutieren. Peter Nwankwo über seine Erfahrungen.

Herr Nwankwo, wie geht es einem schwarzen Priester in Gutau?
Es ist ganz gefährlich für mich, wenn man das auf Gutau begrenzt. Ich bin schon fünf Jahre in Österreich, war in Wilhering und in Vöcklamarkt. In Österreich geht es mir gut.

Wer oder was hat Sie zu Gott gebracht?
Ich war in Nigeria Ministrant und hatte einen guten Seelsorger. Er war mein Vorbild, 1994 wurde ich dann selber zum Priester geweiht.

Wie sind Sie nach Österreich gekommen?
Mein Bischof hat mich hergeschickt. Ich kam nicht von selber, aber ich bin gerne gekommen. Am Anfang hatte ich Heimweh, jetzt kann ich mit den Leuten hier gut umgehen.

Hatten Sie in Österreich schon mit dem Phänomen Ausländerfeindlichkeit zu tun?
Persönlich noch nicht. Aber ich habe das schon von Afrikanern gehört, die hier leben.

Wo sind die Menschen gläubiger: in Österreich oder in Nigeria?
Österreich hat katholische Tradition. Die Leute glauben an Gott, kommen deswegen aber nicht in die Kirche. Das ist schade, denn wenn man Mitglied einer Gemeinschaft ist, muss man diese auch pflegen. In Nigeria sind die ersten Missionare 1885 angekommen. Da ist die Kirche noch jung und sehr lebendig.

Was kann man tun, um den Gottesdienst auch bei uns attraktiver zu machen?
Die Kirche in Österreich ist kalt - allein vom Wetter her. Es fehlt an Bewegung, so wird es noch kälter. Wir brauchen eine lebendige heilige Messe. Ich habe das in Gutau schon erlebt. Wir haben afrikanische Lieder gesungen und geklatscht. Die meisten Leute waren sehr begeistert.

Auch die älteren?
Ältere Menschen sind ein bisschen konservativ. Aber sie haben keine Schuld, weil sie die Traditionen geerbt haben. Offenbarung ist dynamisch, nicht statisch.

Haben Sie einen leichten Job?
Keine Aufgabe ist leicht, aber ich bin zufrieden. Ich gehe hin und ich arbeite dort, wo ich gebraucht werde.
RUNDSCHAU & WIR (21.4.05)

Drei Viertel der österreichischen Priester für Ende des Zölibats

78 Prozent der Geistlichen halten – laut einer Umfrage – Reformen in der römisch-katholischen Kirche für notwendig.
Die katholischen Priester Österreichs orten einen sehr hohen Reformbedarf im eigenen Haus. Für 78 Prozent sind Reformen in der Kirche notwendig, in der Gesamtbevölkerung sind es „nur“ 66 Prozent. Drei Viertel der Priester (74 Prozent) sprechen sich auch für eine Abschaffung des Zölibats aus, geht aus einer Umfrage der Gesellschaft für Marketing und Kommunikation (GMK) hervor, die am Mittwoch in den Bezirksblättern publiziert wurde.
Geistliche wollen mehr Mitsprache der Laien
Dringend überdacht werden sollte nach Meinung des Klerus auch die Position der Kirche in der Frage der Ehescheidungen: 78 Prozent der Priester und 79 Prozent der Bürger sprechen sich für ein Überdenken aus. Für die Geistlichen noch wichtiger ist ein größeres Mitspracherecht von Laien in der Kirche, für das 79 Prozent der Priester plädierten. Und 60 Prozent halten es auch für wichtig, über die Zulassung von Frauen zum Priesteramt nachzudenken.
Nur 32 Prozent für Haltungsänderung zu Abtreibung
Auch beim Thema Empfängnisverhütung ist die Meinung des heimischen Klerus sehr konträr zur Amtskirche: 64 Prozent sind der Ansicht, dass die Position überdacht werden soll, bei der Homosexualität sind es 58 Prozent. Lediglich beim Thema Abtreibung deckt sich die Position der Priester weitgehend mit Rom: Nur jeder dritte Priester (32 Prozent) will über das Nein zu Schwangerschaftsabbrüchen nachdenken.
266 Priester wurden befragt
GMK befragte im Auftrag der Bezirksblätter in der Zeit vom 15. bis 18. März 366 römisch-katholische Priester am Telefon. Die Auswahl erfolgte durch Zufall. In der Bevölkerung wurden von 18. bis 20. April 401 Telefoninterviews durchgeführt. Die Auswahl der Erwachsenen ab 18 Jahren erfolgte durch das Quota-Verfahren. Die maximale Schwankungsbreite liegt bei plus/minus fünf Prozent.

„PFINGSTWETTER“ - ODER:

Neuer Wein gehört in neue Schläuche (Mk 2,22)

Wie wird’s heuer zu Pfingsten? Saukalt oder heiß mit Gewitter und Sturm? Genau wissen wir’s sicher nachher. Die Bibel bringt in der Apostelgeschichte auch einen „**Pfingst-Wetterbericht“** im nachhinein. Lukas, der „Redakteur“ mit dem journalistischen Feingefühl, gestaltet ihn ganz nach heutigen Methoden als „Aufmacher“, der die Dramatik bewusst einsetzt: *Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.(...). Als sich das Getöse(!) erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt, (...). Sie gerieten außer sich vor Staunen (...). Andere sagten: Sie sind betrunken (Apg. 2,2-13).*

Und das alles am „Pfingst-Tag“. Für Lukas gab es auch da **einen wichtigeren Hintergrund,** als den „fünfzigsten“ Tag einfach als peniblen Zahlenwert festzulegen. Nein, so einfach macht er es sich und auch seinen Lesern nicht! Es war **der** „Tag“ , vor dem sich sieben mal sieben vollendet hat, der Tag „danach“, an dem das ganz und gar Neue begann: die Geburtsstunde der Kirche. Die Gemeinschaft, die da versammelt war, verstand sich als „Ecclesia“, das bedeutet die (von Jesus) „Herausgerufenen“. Nachdem sie in die Gewißheit hingewachsen waren, dass Jesus der Lebendige und Gegenwärtige IST, machte der Geist Jesu sie zu „**Feuer und Flamme“** für seine Frohbotschaft. Er bereitete sie zu als „neue Schläuche“ für die Kunde, den „neuen Wein“ von der Liebe Gottes. Er rief sie jetzt „heraus“ zu der herbeiströmenden Menge, um ihnen Gottes Heilswillen zuzusagen, der im Leben und Sterben, besonders aber in der Auferweckung Christi und in seiner Einsetzung als Herr der Geschichte deutlich wurde.

Diese Geschichte, die **Heils- und Liebesgeschichte Gottes** mit dem Menschen ist noch nicht voll-endet. Sie ist auf dem Weg dazu. Deshalb gab es sie immer im Lauf der Geschichte: Die „Herausgerufenen“, die „Be-Geisterten“, die der „Welt“ den Auferstandenen, den lebendigen Christus aufs Neue verkündet haben. Wenn „die Weisheit dieser Welt“ (1.Kor.2,6) ihn wieder einmal „begraben“ hatte, und dann voller Angst vor dem war, was kommen würde. Auch die Kirche hatte immer wieder Anteil an den „strukturellen Sünden“ (Papst Johannes Paul II.), am Macht-Haben im Geist der Welt. Sie hatte und hat aber **vor allem** Anteil am Geist Christi: *Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt (Mt.28,20).*

Es zeigte sich immer wieder, dass die „alten Schläuche“ der lebendigen **Kraft des Evangeliums** nicht gewachsen waren. Sie warfen „Falten“ und Schatten, die mehr waren als nur „Schönheitsfehler“. Das Festhalten und Binden an das „harte Leder“ traditioneller Formen verhindert, wo das „Lösen“ und Beweglich-werden mehr dem Auftrag Christi entsprechen würde. Jesus hat vom Reich Gottes als „Sauerteig“ gesprochen, der treibt und lockert. Anders gesagt: Der blinde Erfüllungsgehorsam macht die Kirche zur „alten Jungfer“, ihre Hingabe an das **Geheimnis der Liebe Christi** macht sie zur ewig jungen Braut. Paulus legte es seinen Gemeinden eindringlich ans Herz: *Gott hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig (2.Kor.3,6).*
Das gilt aber nicht nur für die Hierarchie der (Amts-)Kirche. Es gilt für jeden von uns: „**Wir (alle) sind Kirche“!** Wir alle sind berufen, am Reich Gottes Teil zu haben - und daran mitzubauen. *Zur Freiheit hat uns Christus befreit (Gal. 5,1).* Persönliche Freiheit bedingt genauso persönliche Ver-Ant-Wortung für unser Denken, Reden, Tun. Gibt es deshalb die Angst vor der Freiheit?

Dem hl. Augustinus wird der Satz zugeschrieben: **„Liebe, und tu was du willst“!** Das ist die Herausforderung für Gegenwart und Zukunft, es ist die Herausforderung des Pfingstfestes. Die Betonung liegt auf dem „Liebe!“ Und Liebe horcht zuerst auf das Du, auf das menschliche und auf das göttliche Du, wie es Jesus bis zur letzten Konsequenz gelebt hat. Aus diesem liebenden Horchen kann liebendes Tun folgen. Das ist ein ungeheuer hoher Anspruch, der nur schrittweise zu verwirklichen ist. Aber es sind die **Schritte zur Selbst-Verwirklichung:** Das Selbst, das ICH - im DU! Pfingsten erinnert uns genau daran, uns dafür „erwärmen“, dazu „bestürmen“ zu lassen! Das wirkt der HEILIGE Geist, der Geist Gottes, der Geist der Liebe. Das ist SIE, DIE Liebe, ja: DIE Liebe! Ist das nicht ein wunderbarer „Zu-Fall“? *Fritz Tüchler*

Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 249)

Dieses Kirchenlied umreißt im Wesentlichen, was uns die Bibel über das Wirken und damit über das Wesen des Geistes sagt. Und das sind „schlicht und einfach" die Aus-Sager über das tiefe und große **Geheimnis des Lebens.** Die Bibel „er-zählt" von dem, was in der Welt, und damit auch in uns, wirkt und bewirkt und bewegt, oder eben einfach, was „lebt".

Die Erde war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser (Gen.1,2). Das wird sozusagen als Voraussetzung genannt, damit die Schöpfung im folgenden licht und lebendig wird. Interessant dabei ist, dass **der hebräische Urtext** für Gottes Geist (Ruach) die weibliche Form verwendet.

Das ist an „vorderster" Stelle ein ganz wesentliches Merkmal über das Wesen des Geistes, besser gesagt, über **ihr** schöpferisches Wesen! Die herkömmliche „männliche" Zuordnung „der" Geist ist wohl eher ein sprachgeschichtlicher „Unfall". Denn unsere Sprache hat für schöpferische und gestalterische, **lebensbejahende Begriffe** vielfach die weibliche Form: die Freude, die Liebe, die Güte, die Treue, die Hoffnung, die Lust... Ja, sogar die Kraft ist „weiblich"! Wie kann da bloß vom „schwachen Geschlecht" die Rede sein!

Auch die **Erschaffung des Menschen** erzählt die Bibel ganz ohne „Abstufung": *Dann sprach Gott: Lasst uns den Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. (...) Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie (Gen 1,26-27).* Wenn auch die biblischen Texte weithin vom patriarchalischen Bild geprägt sind, die (!) Inspiration des (?) Geistes blitzt immer wieder erleuchtend durch: Das schöpferische Wesen hat „weibliche Eigenschaften". In dieser Richtung lässt sich auch in Bezug auf Maria sicher noch einiges ent-decken und weiter ent-wickeln. Das „JA" Marias hat viel mehr in sich als zwei Buchstaben! Und das Magnifikat birgt sowieso eine **schöpferische Brisanz**, die „ihres"-gleichen sucht. Nebenbei: Das spricht wieder einmal für das „Feingefühl" eines Lukas!

2.Strophe: „Der Geist des Herrn erweckt **den Geist in Sehern und Propheten**, der das Erbarmen Gottes weist und Heil in tiefsten Nöten". Auch da sehen wir sie wieder am Werk: die schöpferische Kraft, die Heil und Hoffnung schafft. Es ist die lebensbringende Kraft der Verheißung, die sich dem herrschenden männlichen Eigensinn, leider oft vergeblich, entgegenstellte. Typisch für diesen prophetischen Geist ist da ganz besonders: *Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich, mit den Ketten der Liebe (!) (Hos.11,4).* Aber: *Je mehr ich sie rief, desto mehr liefen sie von mir weg ....(Hos 11,2).* Die (!) Liebe Gottes war also auch bereits im Alten (Ersten) Testament ganz wichtiges Thema, gerade um die herrschende **primitive Gewalt** zu überwinden. Die Geschichten von den biblischen Frauengestalten (Tamar, Ruth, Esther, Bathseba...) gehören nicht umsonst zu den „Glanzlichtern" des Alten Testaments.

3. Strophe: „Der Geist des Herrn treibt Gottes Sohn, die Erde zu erlösen...". Das ist der **„Knackpunkt" der Geschichte**, der sich in den Verheißungen des Alten Testamentes angekündigt hat. Gott nimmt in Jesus Menschengestalt an. Das ist der unwiderrufliche Höhepunkt der Heilsgeschichte. Und ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt: Wo die Menschheit die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen nicht sehen will, nimmt das Un-Heil seinen Lauf. Jesus setzt dagegen seine Botschaft - und sein Leben: Gott ist die Liebe! Und diese Liebe hört niemals auf, sie ist dem Ab-Lauf der Zeit entzogen. Deshalb sagt wohl Jesus: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen. Das heißt „ganz einfach": die Heilsgeschichte geht weiter! So singen wir in der

4.Strophe: „ **Der Geist des Herrn durchweht die Welt** gewaltig und unbändig; wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig. Da schreitet Christus durch die Zeit, in seiner Kirche Pilgerkleid, Gott lobend: Halleluja!" Was für ein „Zu-Fall": Diesen Text hat eine Frau geschrieben, Marie Luise Thurmair, und das im Jahr 1941, als bei uns ein ganz anderes „Heil" ausposaunt wurde! Was daraus geworden ist, ist Geschichte, die jetzt noch nicht ausgestanden ist. Da heißt es wieder einmal mehr, die Geister unterscheiden! Die Geister des Aufbaus, der Liebe von den Geistern der Zerstörung, der Gewalt. Und das zuerst in uns selber: Herr, sende aus Deinen Geist, und das Angesicht der Erde wird neu! **Erneuere die Kirche, und fang bei mir an!**

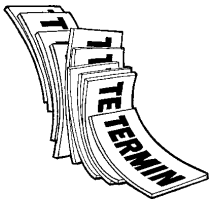
Das ist ganz im Sinn der Bibel, die uns durch Paulus sagt: *Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes (1.Kor.2,9-10).*

Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten (7:30 / 10:00)

15.5	*	Messe / Messe mit Vorstellung der Firmlinge	**Pfingstsonntag**
	19:30	Maiandacht (Diakon) in Petershof	
16.5	09:30	Jubelhochzeiten	**Pfingstmontag**
22.5	*	Messe / Familien-WGD	Dreifaltigkeitssonntag
	19:30	Maiandacht (Mütterrunde) in Kumpfmühl	
26.5	09:00	Messe (Aushilfe) mit Prozession	**Fronleichnam**
29.5	*	Messe / WGD - Diakon	
	19:30	Maiandacht KFB in Schatzdorf	
5.6	*	Messe / WGD - KMB	
12.6	*	Messe / Messe	Vatertag
19.6	*	Messe / WGD - Liturgiekreis	**Firmung in Riedau**
26.6	*	Messe / Messe	
3.7	*	WGD - Diakon / Messe	
10.7	*	Messe / Messe	
17.7	*	Messe / WGD - PGR	
24.7	*	Messe / Familienmesse	
31.7	*	WGD - Lektoren / Messe	
7.8	*	Messe / Messe	
14.8	*	Messe / WGD - KMB	
15.8	10:00	Messe mit Kräutersegnung	**Maria Himmelfahrt**
21.8	*	Messe / Messe	
28.8	*	WGD - Diakon / Messe	
4.9	*	Messe / Messe	
11.9	*	Messe / WGD - KFB	



Sonstige Termine:

16.5.		(Pfingsmontag) Fest der Jubelhochzeiten
20.5.	15:00	Dichterlesung: Kinderbuchautorin Jutta Treiber im Pfarrsaal
22.5.		KMB-Wallfahrt
27.5.		Kirchenkonzert mit russischem Chor
14.6.		Bibelgespräch im Pfarrhof
18.6.		Goldhauben: Häubchenmädchentreffen in Enzenkirchen
19.6.		Pfarrfirmung in Riedau
28.6.	20:00	Pfarrversammlung im Pfarrhof
23.7.		Hochzeit Pitzer/Strasser
14.-20.8.		Jungscharlager in Ternberg
10.9.		Kirchenchorausflug
18.9.		Erntedankfest

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre

Kurz notiert:

- Erste **Pfarrversammlung** am 28.6. Näheres dazu im Blattinneren.
- Bekannte Kinderbuchautorin kommt zu einer **Lesung** nach Dorf (Seite 11)
- Unsere **Firmlinge** stellen sich am Pfingssonntag vor. Unsere Anteilnahme ist wichtig.
- Die **Wallfahrt der KMB** findet am Sonntag, den 22. Mai zum Kloster Niederaltaich und nach Kotzing im Bayrischen Wald statt.
- Neue **Pramtaler-Tracht** der Goldhaubengruppe (Seite 5)
- Unsere Pfarr-Homepage wartet auf euren Besuch unter **www.dioezese-linz.at/dorf**
- **Sammlungen:**

Familienfasttag		818,56
Caritas-Haussammlung		1761,00
Renovierung	Feb.	422,67
	März	432,44
	April	517,65
	Mai	192,90

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 / 87 76 50 59